

Wissenschaftliche Anforderungen an den schriftlichen Teil einer Bachelor-Thesis

Inhalt

Allgemeine Informationen zum schriftlich-wissenschaftlichen Teil der BA-Thesis

Grundsätzlicher Aufbau der BA-Thesis

Hinweise zu wissenschaftlichen Methoden der Bearbeitung

Allgemeine Informationen zum schriftlich-wissenschaftlichen Teil der BA-Thesis:

Auszug aus dem Hochschulanzeiger Nr. 59 / 2011 vom 12.04.2011

Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge Kommunikationsdesign / Illustration / Modedesign Kostümdesign Textildesign

IV Prüfungswesen
§ 10 Thesis

(1) Die Bearbeitungsdauer der Thesis beträgt drei Monate. Für die Beantragung der Thesis ist der erfolgreiche Abschluss aller vorgeschriebenen Modulprüfungen der ersten drei Studienjahre Voraussetzung.

(2) Die Thesis wird in einem Kolloquium präsentiert. Sie besteht aus der konzeptionell-gestalterischen Arbeit und ihrer schriftlichen Dokumentation. Die Note von Thesis und Kolloquium wird wie folgt gebildet: Die Thesis wird mit 90% gewichtet. Der konzeptionell-gestalterische Bereich wird dabei mit 80%, die Dokumentation mit 20% gewichtet. Das Kolloquium geht mit 10% in die Gesamtbewertung ein.

Mit dem schriftlichen Teil der Bachelor-Thesis wird, begleitend zur praktischen Aufgabenstellung, das Bachelor-Studium abgeschlossen.

Mit dieser, innerhalb einer vorgegebenen Frist anzufertigenden Arbeit wird nachgewiesen, dass eine gestellte bzw. selbst gewählte und mit der/dem Erstprüfer/in abgesprochene Aufgabe aus dem jeweiligen Studienggebiet – parallel zur gestalterischen Aufgabe - nach wissenschaftlichen Methoden problem- und lösungsorientiert bearbeitet werden kann.

Der/die Leser/in muss die im Text dargelegten Argumentationsstränge logisch nachvollziehen können. Dafür sollte das Konzept intellektuell ausgereift *und* gestalterisch durchdacht sein; es muss den praktisch-gestalterischen wie den theoretisch-diskursiven Teil der Arbeit gleichermaßen durchdringen, beide in ein gedankliches Verhältnis zueinander setzen. Es ist darauf zu achten, dass alle Begriffe korrekt definiert sowie verwendet und Zusammenhänge stimmig und themenbezogen dargestellt werden. Gestalterischer und theoretischer Teil der Thesis sind als Aspekte eines einheitlichen gedanklichen Konzepts zu begreifen; somit empfiehlt es sich, die Argumentationsführung von Beginn an als „Durchdringungsverhältnis“ beider Bestandteile zu konzipieren.

Umfang

Mindestens 15 Seiten (ohne Abbildungen, Inhalts- und Literatur- und andere Verzeichnisse, also: Schriftteil - bestehend aus Einleitung, Hauptteil, Schluss).

15 Seiten Haupttext (Einleitung/Hauptteil/Schluss) gelten als allgemeiner Richtwert, der nicht unterschritten werden sollte. Die „Textmenge pro Seite“ kann man sich vorstellen als ca. 2.000 Zeichen ohne Leerzeichen (etwa 35 Zeilen zu etwa 55 bis 60 Zeichen). Nach Überprüfung der Textmenge kann die Arbeit frei gestaltet werden. Alle Seiten sind, beginnend mit der ersten Seite des Textes fortlaufend zu nummerieren (das Deckblatt wird nicht mitgezählt).

Titel

Der *Titel* der BA-Thesis wird vom Prüfungsausschuss genehmigt und ist verbindlich. Sollte er sich im Verlauf der Bearbeitungsphase ändern, so muss die Änderung des Titels durch den Prüfungsausschuss genehmigt werden und die genehmigte Änderung ist vor Abgabe der Arbeit im Fakultätsservicebüro einzureichen.

Erklärung

Der BA-Thesis muss in jedem Fall eine handschriftlich unterzeichnete *Erklärung* des/der Autors/Autorin angefügt werden (s. u., S.6).

Sprachstil

Der Sprachstil ist neutral bzw. objektiv zu halten, Formulierungen in der ersten Person Singular oder Plural (z. B. „ich/wir habe/n festgestellt, dass...“) sind zu vermeiden. Dies gilt auch für umgangssprachliche Formulierungen oder Floskeln. Auf eine grammatikalisch und orthographisch korrekte Schreibweise ist zu achten.

Abgabe

Die Bachelor-Arbeit ist fristgerecht in gebundener Form in vierfacher Ausführung im Fakultätsservicebüro (Finkenau 35, 22081 Hamburg) einzureichen.

- _1 Exemplar für die/den Erstprüfer/in
- _1 Exemplar für die/den Zweitprüfer/in
- _1 Exemplar für das Archiv (DinA4, Klebebindung)
- _1 Exemplar für die Bibliothek (optional, falls Aufstellung in der Bibliothek gewünscht – bitte dann beim Format darauf achten, dass es einstellbar ist; Einverständniserklärung, ggf. auch für eine online-Veröffentlichung, anfügen)

BA-Kolleg

In jedem Semester werden im Bereich Theorie sogenannte „Bachelor-Kollegs“ angeboten, die Studierenden ein Forum zur Besprechung und theoretischen Begleitung der BA-Thesis bieten. Im Rahmen von Plenumsterminen sowie Kleingruppen- bzw. Einzelgesprächen werden formale und theoretische Fragestellungen mit Bezug zum schriftlich-wissenschaftlichen Teil der Abschlussarbeit geklärt.

Das BA-Kolleg findet in der Regelstudienzeit im 7. Semester statt. Eine frühere Teilnahme ist möglich, sofern die Themenwahl für die BA-Thesis feststeht.

Grundsätzlicher Aufbau der BA-Thesis:

Titelblatt (entsprechend beigefügtem Muster am Ende dieses Dokuments)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Hauptteil (die Bearbeitung des Themas erfolgt meist in mehreren Kapiteln)

Schluss

Anmerkungen (entweder als Fuß- oder Endnoten)

Abkürzungsverzeichnis (optional, falls notwendig)

Abbildungsverzeichnis

Literaturverzeichnis

Anhang(optional)

Danksagung (optional)

Erklärung

Erläuterungen

Das **Titelblatt** enthält folgende Informationen (siehe auch beigefügtes Muster):

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Fakultät DMI,
Department Design

Thema der BA-Arbeit / ggf. Untertitel

Tag der Abgabe

Name, Vorname; Studiengang; Studienrichtung; Matrikelnummer; Adresse

Titel und Name der Prüfenden: Erst- und Zweitprüfer/in

Das **Inhaltsverzeichnis** gibt die Gliederung der Arbeit mit Kapitelüberschriften und Seitenzahlen wieder; die Gliederungspunkte werden durchnummeriert. Die Nummerierung (Dezimalklassifikation) beginnt mit der Einleitung und endet mit dem Schluss. Alle Angaben müssen mit den Kapitelüberschriften im Text exakt übereinstimmen.

Eine Gliederung – insbesondere des Hauptteils – in Kapitel und Unterkapitel erfolgt nur dann, wenn mindestens zwei Unterpunkte gegeben sind: Wenn es z. B. ein Kapitel 2.1. gibt, so muss es auch ein Kapitel 2.2. geben.

Die **Einleitung** ist Bestandteil der Arbeit und bietet eine inhaltliche (nicht persönliche) Einführung in das Thema. Sie macht deutlich, welche Fragestellung bearbeitet wird und wie der „rote Faden“ für die argumentative Problemlösung aussieht, nimmt jedoch keine Ergebnisse vorweg. Sie enthält folgende Hinweise:

_ Kurze Erläuterungen zur Fragestellung, zu Relevanz und gegebenenfalls Aktualität des Themas bzw. der Zielsetzung; evtl. Verortung des Themas in einem größeren Zusammenhang und Abgrenzung oder Verbindung zu Nachbargebieten; auch die eigene Motivation zur Themenwahl kann an dieser Stelle einfließen;
_ Angaben zur methodischen Vorgehensweise und zum Aufbau der Arbeit, entsprechend der im Inhaltsverzeichnis gegebenen Gliederung. Hier sollte nicht lediglich das Inhaltsverzeichnis in Worten wiederholt, sondern eine Begründung gegeben werden, warum gerade diese Aspekte (ausgedrückt in den Überschriften der Kapitel und Abschnitte) gewählt wurden und in welchem Zusammenhang sie zueinander stehen;
- Kurzes Eingehen auf die Forschungslage, z. B. durch Nennung besonders wichtiger Quellen und/oder Publikationen.

Der **Hauptteil** folgt direkt nach der Einleitung. Der selbständig verfasste Text umfasst die inhaltliche Bearbeitung des Themas. Er entfaltet die Argumentation mit Bezug auf einschlägige Literatur und Praxis.

Entsprechend der zugrunde liegenden gedanklichen Struktur bzw. Argumentationsführung wird der Hauptteil systematisch gegliedert in Kapitel und gegebenenfalls Unterkapitel, deren Überschriften exakt den Angaben im Inhaltsverzeichnis entsprechen müssen. Die Unterpunkte sollen logisch zum Oberpunkt passen und in innerem gedanklichem Bezug zueinander stehen. Ein Kapitel bzw. Unterkapitel sollte mindestens(!) eine halbe Seite Text umfassen.

Im **abschließenden Kapitel** (Schluss, Schlussbemerkung, Zusammenfassung, Fazit) sollen keine grundlegend neuen Argumente ausgebreitet, sondern Ausführungen aus dem vorhergehenden Hauptteil logisch geordnet und prägnant zusammengefasst werden. Zum Abschluss ist lediglich ein zusammenfassendes Fazit in Form einer knappen Wiederholung und kritischen Bewertung der wesentlichen Aussagen des Textes zu ziehen. Darüber hinaus können in einem Ausblick offene Fragestellungen und Forschungsdesiderate sowie eine Einschätzung zur weiteren Entwicklung des Themas (Zukunftsperspektiven) formuliert werden.

Anmerkungen, die im Fließtext durch entsprechende hochgestellte oder eingeklammerte Ziffern anzuzeigen sind, werden entweder als Fußnoten am Ende der Seite oder en bloc am Ende des Textteil (Endnoten) platziert. Sie erfüllen verschiedene Funktionen:

_ Korrekter Nachweis von Zitaten oder Paraphrasen im Text;
_ Verweis auf weiterführende Informationen;
_ Verweis auf andere inhaltliche Abschnitte der Arbeit;
_ Kurze Exkurse zu relevanten Aspekten, die den Textteil inhaltlich „überfrachten“ würden.

Werden im Text nicht übliche Abkürzungen verwendet, sind diese in einem **Abkürzungsverzeichnis** aufzulisten und zu entschlüsseln.

Abbildungen zum Text (Photographien, Graphiken, Tabellen etc.) können in den Text oder auch separat an das Ende der Arbeit eingefügt werden. In jedem Fall werden sie fortlaufend nummeriert und mit Bildunterschriften versehen. Im Fließtext wird an den entsprechenden Stellen auf die Abbildungsnummern verwiesen.

Das am Ende der Arbeit eingefügte **Abbildungsverzeichnis** nennt die Abbildungsnummer, die vollständige Angaben zum Bild (= Künstler: *Titel*, Datierung, Technik, Maße, Provenienz) sowie die Angaben zur Fundstelle (Literaturangabe mit Seitenzahl oder URL).

Ein **Literaturverzeichnis** gehört an den Schluss jeder wissenschaftlichen Arbeit. Hierbei handelt es sich eine Auflistung der zur Bearbeitung des Themas benutzten Literatur (Bücher, Zeitschriften, Aufsätze aus Sammelwerken und Zeitschriften, digitale Fundstellen etc.), meist in alphabetischer Ordnung der Verfassernamen. Das Verzeichnis muss vollständig sein, d. h. alle zur Erstellung der Arbeit herangezogenen Titel sind aufzuführen, auch jene, die nicht explizit zitiert, sondern lediglich als inhaltlich relevant konsultiert worden sind.

Der **Anhang** – systematisch geordnet und mit einer eigenen Inhaltsangabe am Anfang versehen – umfasst Ergänzungen, umfangreichere Materialien und Dokumente, die zum besseren Verständnis und zur Nachvollziehbarkeit der Arbeit beitragen, aber den Textfluss des Hauptteils stören würden. Der Anhang kann aus mehreren Teilen bestehen, wobei deren jeweiliger Stellenwert geklärt sein muss, d.h. die einzelnen Teile müssen im Text „verortet“ werden, so dass deutlich ist, welchen Aspekt sie genauer veranschaulichen oder belegen sollen. Im Text ist an jeweiliger Stelle auf den entsprechenden Anhang zu verweisen.

Am Schluss der Arbeit erfolgt die handschriftlich unterzeichnete Versicherung bzw. **Erklärung** des/der Autors/Autorin, dass die Arbeit eigenständig und ohne fremde Hilfe verfasst sowie Argumente oder Informationen aus anderen Quellen – auch Internetquellen - (Wiedergabe als Zitate oder in eigenen Worten, d. h. Paraphrasen) belegt wurden. Zudem muss festgestellt werden, ob der/die Autor/in mit einer Ausleihe durch die Bibliothek einverstanden ist oder nicht. – Beispiel:

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Wörtlich oder dem Sinn nach aus anderen Werken entnommene Gedanken habe ich unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Dies gilt auch für bildliche Darstellungen sowie für Quellen aus dem Internet. Mit einer Einsichtnahme und Ausleihe in der Bibliothek der HAW Hamburg (Department Design) bin ich einverstanden/nicht einverstanden.

.....
Ort, Datum Unterschrift

Hinweise zu wissenschaftlichen Methoden der Bearbeitung (z. B. Zitierweise, Literaturangaben):

Alle aus anderen Texten/Veröffentlichungen wörtlich (Zitat) oder sinngemäß (in eigenen Worten, als Paraphrase) übernommenen Argumente, Gedanken, Ideen müssen nachgewiesen werden, denn: Wissenschaftlich arbeiten heißt nachvollziehbar und nachprüfbar arbeiten!

Der Nachweis von Zitaten und Paraphrasen erfordert ebenso wie der Nachweis der für die Erstellung der Arbeit benutzten Hilfsmittel (Literatur, inkl. digitale Quellen, Abbildungen etc.) einheitliche, klare und überprüfbare Angaben. Die gewählte Zitierweise ist in ein- und demselben Manuskript konsequent beizubehalten.

Ein Zitat ist eine wörtliche Wiedergabe einer Textstelle (inklusive Satzzeichen), die mit Anführungszeichen zu kennzeichnen ist. Direkt danach muss der Beleg erfolgen. Eine Veränderung des Zitats ist nicht gestattet. Auslassungen innerhalb des Zitierten werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] bezeichnet. Ergänzungen [zum zitierten Text] werden – wie hier – in eckige Klammern gesetzt. Zitate unterstützen die Glaubwürdigkeit aufgestellter Thesen, bekräftigen die eigene Argumentation oder belegen gegenteilige Argumente. Sie sollen nicht zu lang sein; außerdem sollen nicht zu viele Zitate aufeinander folgen.

Die Herkunft des Zitierten wird in Anmerkungen nachgewiesen (s. o.).

Wenngleich es keine allgemein verbindlichen *Zitierrichtlinien* gibt, sollte von einem einprägsamen Grundschema ohne zwingende Notwendigkeit nicht abgewichen werden. Dieses lautet:

a.) für Bücher:

Name, Vorname: Titel. Untertitel. Ort Jahr, S.x-z.

_ *Name des Autors oder Herausgebers:* zuerst Familiennamen, dann ausgeschriebene Vornamen; tritt an die Stelle des Autors ein Herausgeber, so wird dies durch den Vermerk (Hg.) hinter dem Namen kenntlich gemacht;

_ *Titel* einschließlich etwaiger Untertitel, übernommen vom Deckblatt des Buches. (Ist die Schrift in einer Reihe erschienen, so sind möglichst Reihentitel und Reihenummer sowie Herausgeber in Klammern anzufügen; handelt es sich um einen Ausstellungskatalog, so ist dies unter Angabe von Ausstellungsort und ggf. Herausgeber in Klammern anzufügen);

_ ggf. *Bandzählung*;

_ ggf. *Auflage:* die erste Auflage bleibt unerwähnt, jede weitere ist möglichst mit den vorliegenden Ergänzungen anzugeben (z. B. 3., überarbeitete Auflage); auch Neudrucke (reprints) sind als solche zu kennzeichnen;

_ *Erscheinungsort*, oder ggf. die Angabe „o. O.“ (ohne Ortsangabe);

_ *Erscheinungsjahr*, ggf. die Angabe „o. J.“ (ohne Jahresangabe);

_ [bei Zitat- und Abb.-Nachweisen:] Seiten- oder Spaltenangabe.

b.) für Aufsätze:

Name, Vorname: Aufsatztitel. Ggf. Untertitel. In: Titel des Sammelwerks, ggf. Name des Herausgebers (auch in umgekehrter Reihenfolge, also Hg./Titel). Auflage, Erscheinungsort und -jahr, S.x-z.

Oder:

Name, Vorname: Aufsatztitel. In: Name der Zeitschrift. Nummer des Jahrgangs und/oder Bandes (und in Klammern die Jahreszahl), S.x-z.

c.) für Internetquellen:

Name, Vorname: Titel. Untertitel. URL: <http://....> (Abrufdatum:....).

Literatur aus dem Internet ist mit Vorsicht zu verwenden, da die Wissenschaftlichkeit gesichert werden muss (Nachprüfbarkeit). Wenn die Informationen in einer Druckversion vorliegen und leicht zugänglich sind (Bibliotheken, Buchhandlungen), dann ist die Druckversion zu verwenden.

„Wikipedia“ ist keine wissenschaftliche Quelle und daher nicht zitierfähig.

Weiterführende Literatur

Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten. 9. Auflage, München 2007. (Oldenburg / ISBN: 3486586246)

Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. (Ins Deutsche übersetzt von Walter Schick.) 12., unveränderte Auflage der deutschen Ausgabe, Heidelberg 2007. (C. F. Müller Verlag / ISBN 9783825215125)

Niederhauser, Jürg: Duden. Die schriftliche Arbeit - kurz gefasst: Eine Anleitung zum Schreiben von Belegarbeiten in Schule und Studium. Literatursuche, Materialsammlung und Manuskriptgestaltung mit vielen Beispielen. Mannheim 2006. (Bibliographisches Institut / ISBN: 3411042346)

Rost, Friedrich: Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. 5., aktualisierte und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2008. (VS Verlag / ISBN: 3531344544)

Rückriem, Georg; Stary, Joachim; Franck, Norbert: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Ein praktische Anleitung. 11., völlig überarbeitete Auflage, Paderborn, München, Wien, Zürich 2003. (UTB für Wissenschaft / ISBN: 3506970275)

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg HAW
Fakultät Design, Medien und Information DMI
Department Design

Titel

Untertitel

Bachelor-Thesis

Tag der Abgabe:

Vorgelegt von: Name, Vorname. Studiengang, Studienrichtung, Matrikel-Nr.:
Adresse:

Erstprüfer/in:

Zweitprüfer/in: